



Winteruniversiade Harbin



Universiadetreff Belgrad

Jahresbericht 2009



Jahresbericht 2009 des SHSV-Präsidenten

Einleitung

Mein zweites Amtsjahr als Präsident des SHSV war weiterhin geprägt vom rezessiven wirtschaftlichen Umfeld, aber auch von den grossartigen sportlichen Leistungen der SHSV-Delegationen an den Universiaden 2009.

Die Verhandlungen auf der Finanzierungsseite verliefen schwierig – und trotzdem schlussendlich relativ erfolgreich. Die Verfügbarkeit der "privatrechtlichen" ehrenamtlichen SHSV-Mitarbeiter für unsere in stattlicher Zahl angerissenen Projekte wurde auch wegen dem wirtschaftlichen Druck kleiner. Diverse strategische und operative Massnahmen konnten deshalb nicht ganz im von mir gewünschten Tempo umgesetzt werden und werden uns auch noch im 2010 weiter beschäftigen. Dennoch: mehr denn je wurde umgesetzt. Eine grosse tragende Stütze aller Aktivitäten im 2009 waren die Mitarbeiter diverser HSO und allen voran auch diverse HSO-Direktoren. Hierbei mein grosser Dank an die beteiligten Personen!

Die sensationellen sportlichen Leistungen an den beiden Universiaden haben das SHSV-Jahr 2009 grossartig überstrahlt. Noch nie zuvor wurden an beiden Grossanlässen so viele Medaillen gewonnen. Trotz gestiegenem Leistungsniveau durch Konkurrenz aus immer mehr beteiligten Nationen bestanden die beiden Swiss Teams hervorragend auf dem internationalen Parkett. Nebenbei stellten die vor einem Jahr eingeführten neuen Strukturen im SHSV sicher, dass auch auf nationaler Ebene, unter Koordination der neuen Technischen Kommission, zahlreiche Schweizer Hochschulmeisterschaften durchgeführt werden konnten.

Werte

Das Jahr 2009 hat uns stark zum Umdenken angeregt: Die Werte, die wir mit dem Hochschulsport aktiv vertreten – Gesunder Geist in einem gesunden Körper / Teamplay / Fairness / Polyvalenz – sind für das Verhalten des zukünftigen Führungsnachwuchses in unserer Volkswirtschaft prägend. Wer anders als der Hochschulsport kann besser dafür sorgen, dass zukünftige Generationen an Hochschulen nicht einseitig fokussiert ausgebildet werden? Tragen die Hochschulen nicht auch eine Mitverantwortung für das kurzfristige, profit- und wachstumsorientierte Denken und die Vernachlässigung von teamorientiertem nachhaltigem Wirtschaften?

Wer bildet unseren Führungsnachwuchs aus? Fast ausschliesslich wird an Hochschulen nur die individuelle Leistung gefördert, bewertet und Studierende zu Spezialisten und Individualisten herangezogen. Gesamtheitliches weltoffenes Denken und Handeln wird durch die klassische Ausbildung in einem Studiengang nicht gefördert. Kann dies der Hochschulsport? Ja! Die Hochschulführungen tun gut daran, dem Sport einen noch höheren Stellenwert einzuräumen, wenn sie wirklich eine Verantwortung für das Handeln zukünftiger Generationen übernehmen wollen. Vor lauter Bologna nicht mehr losgelöst in grossen Zusammenhängen zu denken, gefährdet die Zukunft nicht nur unserer Hochschulstandorte, sondern auch die Nachhaltigkeit wirtschaftlichen Handelns.

Der Sport und/oder andere Parallelaktivitäten neben klassischen Studiengängen müssen genügend Platz im Tagesprogramm eines Studierenden finden. "Weniger ist mehr" würde auch für die Inhalte klassischer Studiengänge gelten.

Sportliche Betätigung an Hochschulen beinhaltet nicht nur die Gesunderhaltung der Physis oder gar das Einhalten von Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit.

Hochschulsport ist viel mehr: Gerade Studierenden-Nationalmannschaften sind ausgeprägte teamorientierte Projekte. Egal ob Einzel- oder Mannschaftsport, das ganzjährige Training und das Hinarbeiten auf eine Top-Leistung an einem Titelwettkampf erfordern langfristiges Planen, Zusammenspiel, Rücksichtnahme und gegenseitiges Vertrauen vieler unterschiedlicher Persönlichkeiten zueinander. Alles Elemente, die auch für langzeitorientiertes wirtschaftliches Handeln kritische Erfolgsfaktoren sind. Kein Institut einer Hochschule, kein Studiengang fördert diese Wertorientierung speziell. Der Hochschulsport kann es, der Hochschulsport hat es 2009 einmal mehr erfolgreich getan. Wir werden 2010 noch vermehrt hinzuarbeiten müssen, dass die Hochschulführungen dies verstehen.



Weitere "Professionalisierung" im Spitzensportbereich

Kernaufgabe des SHSV – in unserem "Mission Statement" festgehalten - ist das Beschicken der Studierenden-Weltmeisterschaften und Universiaden mit einem leistungsfähigen Team und die Organisation von nationalen (SHM) und internationalen Studierenden-Wettkämpfen (EUC, WUC) im eigenen Land. "Sport für Alle" wird exzellent – und als weltweite "best practice" - durch die fünfzehn HSO sichergestellt. Den Verband braucht es also für die Sicherstellung derjenigen Aktivitäten, die wir gesamtschweizerisch oder gar international anbieten wollen.

Im Spitzensportbereich hat der von Chef Leistungssport Fredi Schneider neu gestaltete Selektionsansatz auch auf Universiade-Ebene Früchte getragen. Und die beiden "neuen", aber hocherfahrenen Delegationsleiter Erich Hanselmann (Winter) und Thomas Mörgeli (Sommer) haben mit ihren Delegationsleitungsteams ihrerseits in jeweils über einjähriger Vorarbeit eine professionelle Beschickung der Universiaden ermöglicht. Allen voran diesen drei Aushängeschildern im Spitzensport SHSV ein grosses Dankeschön! Allen Athletinnen und Athleten, den Disziplinchefs, den Betreuerinnen und Betreuern vor Ort und der Geschäftsleitung des Verbandes sei an dieser Stelle für die Herbeiführung der grossen Erfolge herzlich gratuliert!

Das tägliche Geschäft in einigen Stichworten

Vorstand

Der Vorstand hat sich auch im Verbandsjahr 2009 zu vier ordentlichen Sitzungen (27. Januar / 1. April / 22. Juni / 21. Oktober 2009) getroffen, an denen der Projektfortschritt unserer zahlreichen Initiativen überwacht und Entscheidungen für jeweilige nächste Schritte getroffen wurden. Die wichtigsten Geschäfte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Sicherung der Beteiligung des SHSV an den beiden Universiaden, den Studierenden-Weltmeisterschaften und den EUSA-Meisterschaften
- Aufrechterhaltung von kostensenkenden und ertragssteigernden Massnahmen, Sicherung der Beiträge Swiss Olympic Association, Eingabe Bundesbeiträge, Gönnervereinigung
- Einführung neuer Geschäftsführer SUSF, Marcus Gschwend
- Anbahnung der Kandidatur für die Durchführung einer Winter-Universiade in der Schweiz (Zusammenarbeit mit Hochschule Luzern)
- Diverse Themen um Webauftritt und Übersetzung der Site auf Französisch / Neue Regelung Content Management der Website
- Planung der Beschickung der Studierenden-Weltmeisterschaften 2010
- Schaffung von Transparenz bei den Arbeitsleistungsbeiträgen der HSO an den SHSV
- Support der EUC Badminton in Genf, welche hervorragend einmal mehr vom Unisport Genf durchgeführt wurde

Alle Geschäfte standen im Kontext der Erreichung der im Jahr 2008 gesetzten Grobziele des SHSV bis und mit 2010.



Grobziele für den SHSV 2008-2010

(Prämisse: SHSV kümmert sich zentral um Spitzensport)



- **Mit starken Delegationen an Studenten-WM & Universiaden teilnehmen**
- **National den Schweizer Hochschulsport mittels öffentlichkeitswirksamen Sportanlässen promoten**
- **Eine Kandidatur Winteruniversiade Schweiz nutzen, um die Rahmenbedingungen für den Hochschulsport zu verbessern**

Während wir Ziel 1 erreicht haben und es nun darum geht, diesen Level nachhaltig zu erhalten, sind wir in den beiden anderen Grobzielen noch nicht dort angelangt, wo wir bis Ende 2010 sein wollen. Die unter dem Patronat des SHSV stehenden Anlässe, wie u.a. die SHM, sind immer noch interne kleine Veranstaltungen, die weder Publikum noch Medien anziehen. Die HSO selber führen ihre Grossanlässe erfolgreich unter eigenem Label durch, was schlussendlich zwar zum gleichen übergeordneten Ziel des SHSV führt, der Erhöhung des Stellenwerts des Hochschulsports in der Schweiz. Aber Events unter dem Label Hochschulsport Schweiz benötigen wir, sofern es zentral weiterhin die Rolle des SHSV sein soll, seine Finanzierung über Sponsoring sicherzustellen.

Das dritte Grobziel ist stark vom politischen Umfeld abhängig: Das Aufsetzen der Kandidatur für eine Winteruniversiade in der Schweiz ist noch auf dem richtigen Weg, jedoch hängt vieles davon ab, wieviel Goodwill man in der Schweiz dem Hochschulsport entgegenbringen will.

Dachorganisationen

Die Vertreter/innen der Dachorganisationen im Vorstand (FISU, EUSA, Hochschulsport Direktoren Konferenz) haben standardmässig anlässlich jeder Vorstandssitzung über die wichtigsten Aktivitäten und Beschlüsse dieser Gremien orientiert. Mit Leonz Eder, der uns in der Exekutive von sowohl EUSA wie FISU vertritt, wollen wir auch im 2011 bei den nächsten FISU-Wahlen unseren Sitz im Führungsgremium des Weltverbandes und unser Mitspracherecht sichern. Darauf haben wir bereits im 2009 hingearbeitet. Auf nationaler Ebene erwarte ich mir bezüglich Abgrenzung zwischen SHDK- und SHSV-Geschäften in Zukunft noch mehr Trennschärfe u.a. auch durch die Arbeitsgruppe "HSO-SHSV", welche durch etablierte HSO-Direktoren gebildet wird. Erste Lösungsansätze wurden im 2009 entwickelt.

Die Zusammenarbeit mit Swiss Olympic verläuft enger – so wird im Bereich 'Koordination Spitzensport und Hochschule' nun gemeinsam nach Lösungen gesucht. Hier ist Fredi Schneider der Ansprechpartner für Swiss Olympic. Weiter wurde auch der Austausch mit dem CEO Swiss Olympic, sowie unserem Verbandsbetreuer intensiv weitergeführt.

Finanzielle Situation

Als Non-Profit Organisation wollen wir unsere Mittel voll und ganz für den Sport verwenden und versuchen, über jeweils 2 Jahre eine ausgeglichene Rechnung zu erhalten. Wir streben weder einen Gewinn noch irgendein Wachstum an. Olaf Frost hat weiterhin eine hohe Kostenkontrolle sichergestellt und alle möglichen Kosteneinschränkungen möglich gemacht, um unsere Liquidität und unser Vermögen auf gesundem Niveau zu halten. Die Teilnahme an den internationalen Anlässen wird aber weiterhin immer teurer, und unser einziger Sparhebel wäre das Einschränken der Beschickungen von Studierenden-WM und Universiaden.

Wir haben eine "Arbeitsgruppe HSO-SHSV" eingesetzt, die neue Wege zur Finanzierung und Sicherung der Arbeitsleistung des SHSV entwickeln soll. Daneben hat eine Projektgruppe um Olaf Frost, Leonz Eder, Reto Zimmermann, Antonio Latella und Bertrand Robert kurzfristig die Finanzlage des SHSV Mitte 2009 durchleuchtet und Sofortmassnahmen zur Gesunderhaltung der SHSV-Finzen entwickelt.

Lichtblick im harten Finanzierungsumfeld ist die Treue unseres langjährigen Hauptsponsors Credit-Suisse, der uns auch im 2010 weiterhin unterstützt. Ein gemeinsamer Workshop mit Sponsor und SHSV zur besseren Ausschöpfung von Synergien in Zukunft ist für Mitte 2010 geplant. Ebenfalls bahnt sich Dank Leonz's internationalem Hochschulsportmandat ein weiterer attraktiver Sponsorvertrag an, der bereits für das Gesamtjahr 2010 aktiv würde.

Diverse Projekte

Die vor 2 Jahren an der Strategietagung definierten strategischen Massnahmen werden weiterhin abgearbeitet. Dabei wurden im 2009 in den diversen Themen folgende Elemente umgesetzt:

- Strategie- und Strukturbereinigung HOCHSCHULSPORT SCHWEIZ:
Umgestaltung Vorstandsfunktionen und Neueinsetzung von Personen
- Neuorganisation Ressort SPORT in TK National und TK International:
TK National neu unter Leitung von Markos Michaelides mit Mitarbeit von Roger Roth (FR), Patrick Udvardi (LU), Raphaël Germann (NE), Jean-Sébastien Scharl (LA) und Reto Schild (BE)
- Koordination EUC durch Daniel Studer (SG)
- Start Lösungsfindung Professionalität vs Ehrenamtlichkeit: Arbeitsgruppe HSO-SHSV hat IST-Situation aufgearbeitet
- Konzeption Kommunikation intern & extern: neue Elemente an Universiaden bereits im Einsatz, Website in Übersetzung
- Lancierung Kandidatur Winteruniversiade 2017/19: Masterarbeit und Seminararbeit mit Hochschule Luzern gestartet
- Anlässe: Support des OK Studenten-WM Schach 2010 in Zürich

Dank ASVZ, UNIGE und UNISG konnten drei attraktive Gönneranlässe durchgeführt werden: Am 16. Mai 09 SOLA Stafette in Zürich, am 24. Juni 09 während der EUC Badminton in Genf und am 29. Oktober 09 Talkrunde mit Springreiter Markus Fuchs in St. Gallen.

Aktivitäten der Swiss University Sports Foundation (SUSF)

Die Stiftung musste sich im 2009 unter der neuen Geschäftsführung von Marcus Gschwend und dem Präsidium von Martin Hodler intensiv einer internen Revision widmen. Altlasten wurden abgebaut, und die Stiftung steht nun neu auf festem Fundament.

Durch Wechsel beim Hauptsponsor Credit Suisse ändert auch die Zusammensetzung des Stiftungsrates. Der Nachfolger des zurückgetretenen Arthur Vayloyan wird von der CS noch bestimmt. Die Stiftung bedankt sich auch an dieser Stelle bei Arthur Vayloyan für die mehrjährige Zugehörigkeit zum Stiftungsrat.

Als zusätzlicher Stiftungsrat wurde 2009 Dr. Luca Stäger gewählt, zu diesem Zeitpunkt Direktor der Schweizerischen Paraplegiker Stiftung. Luca Stäger wird die Stiftung mit grossem Stiftungs-knowhow und seinem Beziehungsnetz in der Schweizer Wirtschaft unterstützen. Der Stiftung sind im Moment, wo potenzielle Sponsoren an Mitgliederdaten oder Events interessiert sind, aber ebenso die Hände gebunden. Diese Herausforderungen werden im 2010 vom SHSV angepackt.



Dank für den grossen Einsatz

Mein Dank ohne namentliche Nennung geht an das ganze Team SHSV. 2009 war intensiv, und Ihr alle habt mehr denn je unseren Verband weitergetrieben. Ich möchte an dieser Stelle auch all denen herzlich danken, die uns 2009 "von aussen" unterstützt haben. Ein ganz grosser Dank geht an unseren Hauptsponsor und Partner CREDIT SUISSE für seine Treue seit 1987, sowie unseren Ausrüster H2O und unsere grossartigen Gönnervereinigung mit ebenso treuen Gönnern.

Euer Präsident Andi Csonka

Zürich, 15. Februar 2010



Jahresbericht 2009 des Geschäftsführers

1. Personelles

Die Hauptlast der ebenso vielseitigen wie grossen administrativen Arbeit trägt nach wie vor *Cécile Baumgartner*, welche mit hoher fachlicher Kompetenz und grossem persönlichem Engagement das ‚daily business‘ des SHSV bewältigt. Unterstützt wird sie seit anfangs November teilzeitlich durch *Bettina Schuler*, welche Fredi Schneider im Bereich Spitzensport an seinem Arbeitsort Winterthur entlastet.

Die Aufteilung des Bereichs Sport in die drei Teilbereiche *TK International* (Universiaden und Studierenden-WM, Fredi Schneider), *EUC* (Wettkämpfe der EUSA, Daniel Studer) sowie *TK National* (SHM und weitere nationale Anlässe, Markos Michaelides) hat sich bewährt. Im internationalen Sektor arbeiten die Zuständigen auf fast täglicher Basis sehr eng mit der Geschäftsstelle des SHSV zusammen. Im nationalen Bereich kann Markos Michaelides auf eine gegenüber früher zahlenmässig kleinere TK zurückgreifen.

2. Sport

2.1. Leistungssport Universiaden und Studierenden-WM

von Fredi Schneider, Chef Leistungssport

Leistungsmässig war das Universiade-Jahr 2009 überaus erfolgreich. Den Delegationsleitungen – beide in neuer Zusammensetzung – und den Disziplinchefs mit den Coaches gelang es, für die Athleten äusserst positive Umfeldler zu schaffen, welche Grundvoraussetzung für eine hohe Leistungserbringung waren. Für die grosse ehrenamtliche Arbeit danke ich im Namen des SHSV allen ganz herzlich. H₂O hat die beiden Delegationen wieder mit viel Material in bester Qualität grosszügig ausgerüstet.

Winteruniversiade 2009 Harbin (CHN)

Nach den mageren Resultaten in Turin 2007 war die Zielsetzung für Harbin 2009 für mich klar. Wir mussten wieder zu den Erfolgen von 2005 und früher zurückkehren. Allerdings war auch bald klar, dass mit der weit entfernten Destination Harbin ein „schnelles Vorbeigehen“ an die Universiade nicht möglich war und deshalb auch auf WC und EC Athleten verzichtet werden musste. Zudem mussten wir auch dieses Mal sehr früh selektionieren und hatten dabei wenig aktuelle Resultate der Athleten. Unklar war auch, wie hochkarätig das Teilnehmerfeld in China sein würde. Mit einer eher strengeren Selektion gegenüber 2007 und einer eher zurückhaltenden Prognose bezüglich Medaillen und Diplome machten wir, was möglich war. Ich träumte aber nie davon, dass wir mit 14 Medaillen, 10 Diplomen, einem 5. Nationenrang und dem besten Resultat, das je durch ein Schweizer Universiade Team an einer Universiade erreicht wurde, nach Hause kehren würden.

Verantwortlich für diesen grossen Erfolg war das überaus starke *Ski Alpin Team* unter der Leitung von Jörg Spörri und Werner Lüthi. Den beiden gelang es, vom ersten Tag an mit den ersten Medaillengewinnern eine ungeheure Dynamik ins Team zu bringen, so dass einzelne Athleten über sich herauswachsen konnten und andere mitzuziehen vermochten (Tamara Wolf: Gold Abfahrt und Super G; Sandro Boner: Gold Abfahrt, Super G und Kombination; Dimitri Cuhe: Gold Riesenslalom und Slalom; Mirena Küng: Silber Abfahrt; Eliane Volken: Silber Slalom; Christoph Boner: Bronze Abfahrt und Super G; Manuel Eichler: Bronze Ski Cross).

Hohe Erwartungen hatte Daniela Meuli im *Snowboard*. Die Konkurrenz vor Ort war aber einiges stärker als erwartet, zudem waren unsere Universiade-berechtigten Spitzenathleten in der Zeit der Universiade im Weltcup engagiert. Clemens Bolli holte sich aber die Bronzemedaille im Boarder Cross.

Unter der Leitung von Alex Walpen erbrachte das *Nordische Team* unterschiedliche Leistungen. Alle Herren blieben unter den Erwartungen. Hingegen wurden die Erwartungen bei den Damen mit der Silber Medaille von Bettina Gruber und ihrem Diplom in der Verfolgung übertroffen. Der Nordisch Kombinierte Felix Kläsi hat mit seinem Diplomrang klar die Selektionsbestätigung geschafft, leider stand das Glück des Windes aber nicht auf Felix' Seite.

Glück im Unglück hatte Jan Peter als *Freestyle Aerial*, der unmittelbar vor dem Wettkampf sehr schwer stürzte, schließlich aber mit relativ geringfügigen Verletzungen davon kam.

Das *Curling* Herren Team hat mit seinem 5. Rang das Ziel knapp verpasst. Das Turnier war mit 3 Weltklasse-Teams auf sehr hohem Niveau. Gegenüber den besten Mannschaften spielte das Schweizer Team nicht konstant. Die sehr professionelle Arbeit des Teams mit seinem Coach während der gesamten Wettkampfzeit überzeugte mich sehr.

Im *Eisschnelllauf* liegen beide Athleten mit ihren Rängen weit hinter den geforderten Resultaten.

Im *Eiskunstlauf* erreichte Jamal Othman mit dem enttäuschenden Rang (21) sein Ziel klar nicht. Ein Grund - aber nicht der einzige - sind sicher die bis am Vorabend verschollenen Eislaufschuhe. Nicole Graf hat trotz leicht angeschlagener Gesundheit ihr Leistungsziel erreicht. Das *Starlight SYS Team* erreichte mit dem 5. Rang zwar ein Diplom, hatte aber nie eine Chance, sich im ersten Rangdrittel zu platzieren.

Auch mit diesem sehr positiven Gesamtergebnis muss ich feststellen, dass wir in einzelnen Sportarten die künftigen Selektionskriterien überdenken müssen. Allen Disziplinenchefs und Coaches danke ich für ihr ehrenamtliches Engagement und die gute, nicht immer einfache Zusammenarbeit und freue mich bereits heute auf 2011 in Erzurum.

Sommeruniversiade 2009 Belgrad (SRB)

Die Selektionskonzepte wurden mehrheitlich sorgfältig ausgearbeitet, was sich bei der Selektion positiv auswirkte. Die Selektionen verliefen weitgehend reibungslos. Im Schwimmen war und bleibt das Jahr 2009 mit der ganzen Anzugsproblematik ein Ausnahmejahr. Das Schwimmteam war sehr gross, im Gegensatz zur Leichtathletik, wo wir leider lediglich 2 Athletinnen selektionieren konnten. Dies hatte einerseits mit der im August in Berlin stattfindenden WM wie auch mit den etwas verschärften Selektionskriterien zu tun.

Ausser den Volleyballspielen fanden alle andern Sportarten sehr zentral zum Village in Belgrad statt. Trotz reduziertem Budget des Organisationskomitees sind wir alle der Meinung, dass die Sportwettkämpfe fair und auf niveaugerechten Anlagen stattfanden. Das insgesamt sehr gute Umfeld (gutes Transportsystem, sehr gutes Village, ausgezeichnete Delegationsleitung) bot den Athleten beste Voraussetzungen für die Leistungserbringung.

Die Schweizer Athletinnen und Athleten waren unterschiedlich gut vorbereitet (z.T. in eigenen Universiade Trainingscamps) und rundherum gut betreut in die Wettkämpfe gestartet. Für die vielen Universiade-Neulinge war es sicher auch schwierig, in dieser grossen, polysportiven „Menschenmenge“ die notwendige Konzentration zu finden. Auf Grund der Delegationsleitungsorganisation konnte ich mich dieses Jahr ausschliesslich auf den Besuch von Wettkämpfen und auf Gespräche mit den Disziplinenchefs und Athletinnen und Athleten fokussieren. Das habe ich sehr geschätzt, sind dies doch fast ausschliesslich die einzigen persönlichen Begegnungen mit diesen Personen im IT-Kommunikationszeitalter!

Trotz grossem Team blieben die *SchwimmerInnen* doch eher unter den Erwartungen. Martina Berkel, David Karasek und Flori Lang haben die Erwartungen übertroffen, 6 weitere Athleten haben ihr Leistungsziel knapp nicht erreicht, die restlichen 11 Athleten haben ihr Leistungsziel klar verfehlt. Mit 8 Diplomen und 4 Schweizerrekorden ist das Resultat gut, bedenkt man, dass nur knapp nach der Universiade die WM in Rom stattfand.

Das *Leichtathletik Team* mit nur 2 Frauen war klein, aber fein! Mit Schweizer Rekord erkämpfte sich Nicole Büchler in einem spannenden Wettkampf die Silbermedaille im Stab-Hochsprung und erreichte damit ihr Leistungsziel. Ellen Sprunger im Siebenkampf erreichte den ausgezeichneten 4. Rang, konnte aber ihr Leistungsziel nicht ganz erreichen.



Das *Fechtteam* beendete die Universiade in Serbien insgesamt sehr erfolgreich. Gold für Beni Steffen und Bronze für Fabian Kauter im Degen Wettbewerb und schliesslich Mannschafts-Gold für Beni Steffen, Fabian Kauter, Max Heinzer und Valentin Marmillod ist die eindruckliche Bilanz der Herren. Die Damen erreichten mit dem 6. Platz einen Diplomrang, im Einzel konnte aber lediglich Tiffany Géroudet richtig überzeugen.

Der 11. Platz der *Herren Volleyballmannschaft* übertrifft die Zielsetzung (15. Platz). Das Team um Nationaltrainer Michel Bolle (praktisch die komplette Nationalmannschaft) steigerte sich gegenüber 2007 deutlich. Eine intensive Vorbereitung auf internationaler Ebene machte sich bezahlt. Das Turnier über fast 2 Wochen verlangte alles von den Spielern. Die Konzentration an einem solchen polysportiven Anlass hochzuhalten, war nicht einfach, ist aber dem ganzen Team insgesamt gut gelungen.

Im *Tennis* erreichten die beiden Athletinnen nach einer nicht optimalen Auslosung ihr Leistungsziel nur zum Teil. Laura Bao verlor im ersten Spiel gegen die Nr. 6 des Turniers und musste im Consolation Turnier wegen einer Verletzung aufgeben. Milica Tomić traf nach dem ersten Spiel auf die Nummer eins des Turniers (WTA 117) und verlor trotz grossem Einsatz klar.

Die Goldmedaille von Manuela Bezzola im *Taekwondo* (-51kg) ist ein Riesenerfolg. Die Olympiateilnehmerin 2008 überzeugte in allen Kämpfen mit einer grossartigen Leistung. Nina Kläy kämpfte aus einer schwierigen Ausgangslage (Los) und verpasste ein Diplom um einen Rang.

Für einmal nahm in Belgrad wieder ein Team im *Kunstturnen* teil. Die Unterstützung des Verbandes insbesondere durch die Begleitung von Beni Fluck, der auch ein zweiwöchiges Universiade Training davor organisierte, zahlte sich aus. Sowohl die Teamleistung (eine Subdivision höher) als auch die Einzelleistungen mit drei Diplomrängen durch Claude-Alain Porchet, Boden (5.) und Sprung (6.) sowie Jean-Philippe Hayoz, Barren (5.) überzeugten.

Zum zweiten Mal war *Judo* im Programm der Sommeruniversiade. Zwar wurde die Verbandszielsetzung von allen drei Athleten nicht erreicht. Michael Iten musste sich erst im ¼ Final geschlagen geben und verpasste das Diplom knapp.

Zum ersten Mal besuchte der SHSV *Bogenschiessen* an einer Universiade im Bereich „optional sport“. Celine Schobinger platzierte sich bereits in der Vorrunde in der hinteren Hälfte und traf deshalb in der ersten Runde des 60er Tableaus auf eine stärkere Gegnerin und schied aus.

Die Schweizer Delegation ist mit 56 Athletinnen und Athleten in 9 Sportarten nach Belgrad gereist. Die Auswertungen durch die Disziplinchefs und meine Analyse über alle 9 Sportarten zeigen ein sehr positives Bild. 5 Medaillen (3x Gold, 1x Silber, 1x Bronze) und 13 Diplome sind das beste Ergebnis einer Schweizer Delegation an einer Sommeruniversiade. Rund 75% der Teilnehmenden haben die Selektionsleistung bestätigt respektive die persönliche Zielsetzung erreicht oder übertroffen. Damit wird bestätigt, dass die sorgfältige Arbeit im ganzen Prozess um die Selektionen zu den gewünschten Erfolgen führt. Es ist entscheidend, dass der nationale Fachverband und natürlich auch der internationale den Stellenwert einer Universiade erkennen und so eine gemeinsame Planung möglich ist. Der Kontakt mit allen Disziplinchefs zeigt mir, dass diese engagiert und professionell ihr Ehrenamt ausführen. Für die gute Zusammenarbeit zu Gunsten des Schweizer Hochschulsportes danke ich allen Disziplinchefs und Coaches im Namen des Vorstandes des SHSV ganz herzlich. Thomas Mörgeli als Delegationsleiter schaffte zusammen mit den beiden Co-Leitern Renato Maggi und Rahel Bosshard und dem Media- und dem Medical-Team ein sehr gutes Umfeld für die 9 Sportteams.

2.2. Leistungssport European Universities Championships

von Daniel Studer, Verantwortlicher für EUC

2009 wurden in 15 Sportarten European Universities Championships EUC ausgetragen. In sieben davon war die Schweiz vertreten, dies mit Teilnehmenden der Universitäten Bern, Genf, Lausanne, Luzern, St.Gallen und Zürich sowie der Berner Fachhochschule und der Fachhochschule Wädenswil.

Die Schweizerinnen und Schweizer waren ranglistenmässig schön verteilt: Von Rang 2 bis zum zweitletzten. Mit drei Medaillen gewannen die SchweizerInnen so viel Edelmetall wie noch nie: Im *Rudern W2*-belegten Linda Schlemmer und Klara Honsl der Uni Zürich Rang 2. Jeweils dritte Plätze erreichten Sabrina Jaquet (Berner Fachhochschule) und Justine Ling/Ava Monney (Universität Genf) im *Badminton*.

Von weiteren EUC Highlights konnten die *Fussballerinnen* aus Zürich berichten: Neben dem Gewinn des Fairplay Pokals konnten sie als sehr eindrückliches Erlebnis das KZ Auschwitz besuchen. Organisationsmässig reichten die Feedbacks von "Sehr schöner Platz, tadellose Unterkünfte, guten Partys" (Golf in Portugal) bis "uraltes Studentenwohnheim mit viel Gerümpel in den Zimmern" (Futsal in Montenegro). Speziell erwähnenswert ist auch, dass die Universität Genf mit Badminton bereits die zweite EUC sehr erfolgreich in der Schweiz durchgeführt hat - mit dem Höhepunkt der Finals Spiele in der Eingangshalle der Universität Genf

Insgesamt berichten die RückkehrerInnen von EUCs von sehr spannenden, gut organisierten Meisterschaften, die sie keinesfalls missen möchten.

2.3. SHM und weitere nationale Anlässe

von Markos Michaelides, Präsident TK National

Comme pour les années précédentes les championnats universitaires suisses et autres compétitions nationales ont rencontré un vrai succès. Ainsi nous avons joué au Basket, Badminton, Volley, Futsal, Football, Tir, Escrime, Golf, Cross, Triathlon, Aviron, Ski alpin, Ski nordique, Tennis, Tennis de table, Echecs et Unihockey.

Nous avons par contre du renoncer au traditionnel tournoi de Montana qui sera remplacé par un tournoi sous la même formule à Lucerne. Le nombre de participants aux compétitions de ski reste faible et pose la question de l'investissement financier de la FSSU. Pour le basketball féminin le problème reste d'actualité, soit une annulation du championnat dû à une participation très limitée (3 équipes), le hockey sur glace à continué à exister grâce à l'investissement et la motivation de l'université de Neuchâtel qui à accueilli 4 équipes. A noter qu'un grand nombre d'équipes ou d'athlètes champions ont pu aller défendre leurs titres au niveau européen et aux divers championnat EUSA. De nouveaux challenges nous attendent, la famille de la FSSU s'agrandissant nous devons nous préparer à accueillir plusieurs équipes dans nos divers championnats ce qui est réjouissant mais ajoutera de nouveaux problèmes logistiques à résoudre.

Du côté administratif des changements ont vu le jour au sein de la FSSU et de la commission technique, ainsi Daniel Studer à passé la main à un comité élargi qui forme la nouvelle commission technique. Son rôle reste le même, la commission est composée de M Michaelides (président) avec MM.Schild, Udvardi, Roth, Scharl, Germann (membres). La traditionnelle TK annuelle reste toujours agendée lors des journées du sport suisse. Lors de cette réunion sont décidés les changements et adaptations à amener à nos diverses compétitions. La TK à demandé à chaque université d'être représentée lors de cette réunion afin d'assurer la bonne attribution des divers championnats et compétitions nationales.

Nous aimerions remercier Daniel Studer pour son travail et son engagement toutes ces années au sein de la TK. A noter que Daniel Studer reste responsable des compétitions EUSA, championnat européens ou les vainqueurs des divers championnat suisses sont engagés.

Pour finir nous allons essayer d'encore mieux divulguer et distribuer les informations sur nos compétitions et pour cela cherchons à développer au mieux le site web de la FSSU.



3. Geschäftsstelle

Der SHSV kann weiterhin auf die logistische und infrastrukturelle Unterstützung der Universität St. Gallen zählen. Das Sekretariat ist im Unisport St. Gallen integriert und profitiert so von der Einbindung in die universitären Strukturen. Der Besuch einzelner SHM sowie erstmals einer Sommeruniversiade – Cécile Baumgartner weilte für ein paar Tage in Belgrad – brachte vertiefte Kontakte der Sekretärin des SHSV zu vielen in den Wettkampfsport Involvierten. Auch im Jahr 2009 fanden intensive Kontakte zu FISU, EUSA, Swiss Olympic und zu diversen Fachverbänden, aber auch zu den Hochschulsportdirektoren sowie den Disziplinchefs und UnisportlehrerInnen statt. Erfreulich sind vor allem auch die Kontakte zu den vielen Gönnerinnen und Gönnern. Die Tatsache, dass der Unterzeichnende sowohl in der FISU als auch in der EUSA im Exekutivkomitee ist, erleichtert insbesondere die direkte Informationsbeschaffung. Die Dienstleistungen für das OK der Studenten-WM Schach 2010 in Zürich wurden im Berichtsjahr intensiviert, ebenso die Mithilfe bei der Reiseplanung im Ressort Spitzensport, vor allem für die WU in Harbin.

Im laufenden Jahr wird die Reiseorganisation für sämtliche Studenten-WM zentral vom SHSV aus sichergestellt.

Leonz Eder, Geschäftsführer SHSV

St. Gallen, 6. Februar 2010